



Zurück zur Natur

Das Wohlbefinden des Menschen in den eigenen vier Wänden hängt von vielen Faktoren ab: Licht, Farbe, Mitbewohner, Raumklima und nicht zuletzt von den Werkstoffen, mit denen er seinen Wohn- und Lebensraum einrichtet. Langlebige Ökomöbel stehen beim Wohnen wieder verstärkt im Focus.

Nachhaltigkeit ist (wieder) gefragt wie nie zuvor. Steht der Wunsch nach einem Möbel im Raum, das noch lange Freude bereiten soll und zugleich eine hohe Materialqualität aufweist, dann greift man am besten zu einem aus Massivholz. Diese Modelle mögen beim Kauf zwar mit einem höheren Preis momentan ein leichtes Schwitzen verursachen, aber umgerechnet auf die Lebensdauer relativiert sich der Kaufpreis im Gegensatz zu scheinbar billigeren Massenprodukten schnell wieder. Genau hier sitzt der erste Punkt des Öko-Gedanken.

Mit dem Wirtschaftswunder des vorigen Jahrhunderts zogen auch die damals beliebten Wohngarnituren mit kostbaren Oberflächen ins Eigenheim ein. Mit all seinen Vor- und Nachteilen. Zur Edelhölzeinrichtung gesellten sich immer häufiger billige Holzprodukte, die extra für die aufkeimende Wegwerfgesellschaft produziert wurden. Auf der anderen Seite stand der Wunsch des Kunden nach einem perfekten Möbelstück mit möglichst gleichmäßiger Oberflächen-Optik. Bis heute setzt sich der Irrglaube fort, dass etwa braune Stellen von Ästen im Holz eine Minderwertigkeit darstellt. Herstellern bleibt oft nichts anderes übrig, nur die Filetstücke eines Stammes zu verarbeiten – mit der Konsequenz: Sieben Prozent eines Stammes werden für

Bretter ohne sogenannte Fehlerstellen und 17 Prozent für kurze Bretter ohne eben diese „Mängel“ genutzt. Eine Möglichkeit, die Nutzbarkeit auf zumindest 30 Prozent zu erhöhen, gelingt mit keil- und stabverleimten Brettern, die aus Holzstücken ab 17 Zentimetern Länge zusammengebracht werden.

Das Aussehen dieser Produkte kann seine entfernte Verwandtschaft zum Parkettboden nicht leugnen. Enthält aber im Vergleich zu Spanplatte und Sperrholz wesentlich weniger Bindemittel.

Verbessertes Raumklima

Eine Eigenschaft, die den Werkstoff aus der Küche von Mutter Natur zum bevorzugten Material in Haus und Heim macht: Holz verbessert das Raumklima. Es nimmt einen bestimmten Überschuss von Feuchtigkeit auf und gibt es bei trockener Luft einfach wieder ab. Apropos Raumluft: Naturbelassenes Holz reinigt bis zu einem gewissen Grad die Luft um uns herum. Was für unangenehme Gerüche wie Schweiß oder Zigarettenrauch ein eher kurzes Gastspiel im Raum bedeutet. Diese praktischen Fähigkeiten können allerdings recht schnell ausser

Kraft gesetzt werden, sobald die offenen Poren mit Lack oder Klebemittel verschlossen werden. Ein Umstand, der in der modernen, industriellen Verarbeitung durch Beschichtung, Verleimung und Versiegelung nur allzu oft zum

Dielenboden aus Winterholz von Mafi.

Ökomöbel



Zarter Ordnungshüter: „Chaos“-Regal von GEA.



Zeit-Los: Stuhl „Floyd“ von Grüne Erde.

Tragen kommt. Zwar mag dann die Oberfläche resistenter und gegen mechanische Einwirkungen robuster sein, der Preis dafür ist aber entsprechend und wird vom Holzmaterial mit einer verkürzten Lebensdauer, Qualitätseinbußen sowie einer höheren Umweltunverträglichkeit quittiert.

Skin to skin

Die Funktionen und Einsatzmöglichkeiten für Massivholzmöbel im persönlichen Lebensumfeld sind ganz unterschiedlich. Die Strapazen, die das Möbel ertragen muss, auch. Arbeitsplatten unterliegen einer viel intensiveren Beanspruchung als etwa die Oberfläche eines Schrankes. Um die positiven Eigenschaften des Holzes zu erhalten, sollte die jeweilige Oberfläche so wenig wie gerade noch notwendig behandelt werden. Geölte und gewachste Oberflächen kommen deshalb immer mehr in Mode, weil neben der Atmungsfähig-

keit auch die Natürlichkeit der „Haut“ bestehen bleibt. Wachs bildet hierbei eine dünne Schicht auf der Oberfläche, die schmutzabweisend reagiert ohne tiefer in die Porenschicht einzudringen. Ausserdem lassen sich kleine Malheurs wie Kratzer simpel ausbessern. Leinöl und Bienenwachs verströmen zudem ein angenehmes Odeur, das den Aufenthalt in den Wohnräumen um so entspannender werden lässt.

I am from Austria

Wer sich für Möbel entscheidet, die dem grünen Gedanken auch wirklich Rechnung tragen, sollte sich vergewissern, dass das verarbeitete Holz nicht um den halben Erdball transportiert wird. Österreich ist reich an wirtschaftlich genutzten Wäldern und die heimische Region bietet Holz in hoher Qualität an. Genau hier lässt sich die Energie für den Transport einsparen. Und: Hier kann der Konsument leicht-

ter nachvollziehen, dass kein Holz aus illegalen Quellen bezogen wird. Das „FSC-Gütesiegel“ (Forest Stewardship Council) garantiert zwar, dass das Holz aus nachhaltiger, umweltverträglicher Wirtschaft stammt, lässt hier allerdings die Frage des Transportes aus dem Ausland offen. Ein Aspekt beim Kauf von Möbel heimischer Produzenten, die auch oft von unabhängigen Institutionen kontrolliert werden, sollte in die Kaufentscheidung miteinbezogen werden: Der Konsument setzt sich nicht dem Risiko aus, die teilweise miserablen Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Wohnmöbeln in den Niedriglohnländern zu fördern.

Checkliste Öko-Möbel

Die Gründe, warum sich ein Mensch für Holzmöbel aus einer ökologisch einwandfreien Produktion mit Nachhaltigkeitsanspruch entscheidet, liegen in mehreren Bereichen, die sowohl den



Natürliche Arbeits-Unterlagen: Küche „Jovanela“ (o.) und Home-Office „Voltaire“/Grüne Erde

globalen Wirtschafts- und Lebensraum Erde im Gesamten, als auch den eigenen unmittelbaren Mikrokosmos kreuzen: Der Ressourcen-Abbau und die Weiterverarbeitung dürfen Gesundheit und Umwelt nicht belasten. Ein Anspruch, der genauso für Transport, häusliche Nutzung der Möbel und die Rückführung in den ökologischen Kreislauf gilt. Mit dieser Einstellung am Beginn des 21. Jahrhunderts besitzt der Konsument am Ende mehr als nur eine Esszimmer-Garnitur, ein Side-Board, einen bequemen Armlehner oder ein Buchregal aus Vollholz. Er bekommt dazu die Gewissheit, für die Umwelt einen richtigen Weg in die Zukunft betreten zu haben, an dem sich noch viele Generationen erfreuen werden. ■

Text: Christian S. Sikora
Foto: Hersteller

besser WOHNEN-Tipp

Ökomöbel – Anbieter:

- GEA
www.gea.at
- Grüne Erde
www.grueneerde.at
- Team 7
Natürlich Wohnen GmbH
www.team7.at
- ÖkoControl
Gesellschaft für Qualitätsstandards
ökologischer Einrichtungshäuser GmbH
www.oekocontrol.com
- Große Datenbank (WWF) zum Auffinden
von umweltfreundlichen Holzprodukten
mit FSC- und Naturland-Label
www.holzcheck.at



Freischwinger „Magnum“
von Team 7.

(+) Das Plus
beim Sparen!



NEU:
Kaminofen mit 4 kW

Mehr Technik für bis zu
50% weniger Heizkosten.

Mehr Effizienz für bis zu
70% weniger Emissionen.



NEU:
Kaminbausatz –
farblich gestaltbar